

Ehrenmal ist wieder Denkmal

Neue Initiative ruft 5000 Oberurseler zu Spenden auf

Ein Anfang ist gemacht: 17 Mitglieder engagieren sich in der Initiative „Rettet das Ehrenmal“.

Oberursel. Das erste Treffen der Initiative „Rettet das Ehrenmal“ begann mit einer Überraschung. Denn Wolfgang Breese, Leiter der städtischen Denkmalschutzbehörde, berichtete den 30 Teilnehmern, dass die Mosaiksäule an der Christuskirche wieder ein Denkmal ist. Diesen Status hatte das Ehrenmal, das an die 224 Oberurseler erinnern soll, die im Ersten Weltkrieg ums Leben kamen, seit Ende der 90er Jahre nicht mehr.

Was den Ausschlag für die neue Einstufung gegeben hat, war am Mittwoch vom Landesamt für Denkmalpflege (Wiesbaden) nicht zu erfahren. Verbunden ist damit auf jeden Fall die Verpflichtung, Säule samt Sockel zu erhalten. Staatssekretär Gerd Krämer (CDU), der am Montag zu den Ersten gehörte, die der Initiative beitraten, wollte daher auch nicht ausschließen, dass die Stadt Oberursel als Eigentümerin des Ehrenmals mehr in dessen Rettung investieren muss als die bisher genannten 35 000 Euro.

Mit dieser Summe sollen, wie berichtet, zunächst einmal die Dokumentation des Mosaiks und die Abnahme des Kunstwerks von der Säule finanziert werden. Den Betrag für

die Restaurierung des Denkmals will die Initiative über eine Spendenaktion zusammenbekommen. Bisher gibt es zwei Kostenvoranschläge – über rund 135 000 und knapp 170 000 Euro. Die Kosten für die Abnahme sind darin enthalten.

Bei dem Angebot der Firma Derix geht es um eine Rekonstruktion des Mosaiks. Das Unternehmen Steyer wolle dagegen eine Restaurierung und dabei so viel wie möglich von der Originalsubstanz erhalten, erläuterte Breese. Matthias Steyer schlägt vor, das Mosaik in einzelnen Segmenten abzunehmen. Nach der Restaurierung der Teilstücke würden sie dann vergleichbar mit einer vorgehängten Fassade an der Säule angebracht. Das Ornament soll über die Fugen zwischen den Segmenten hinterlüftet werden. So sollen thermische Spannungen, die zu den Rissen im Mosaik geführt haben – vermieden werden.

Wer entscheidet?

Das Denkmalamt trifft laut Breese die Entscheidung, welcher der beiden Vorschläge realisiert wird. Er geht davon aus, dass das Mosaik noch vor dem Winter abgenommen wird.

Besucherin Marlies Quirin interessierte, wie sie die Initiative unterstützen kann. Übernächste Woche sollen die ersten Briefe an 5000 Bürger

rausgehen, informierte Dr. Christoph Müllerleile (OBG), der sich seit einiger Zeit für den Erhalt des Ehrenmals einsetzt und auch zum Gründungstreffen der Initiative eingeladen hatte.

Er erläuterte kurz, nach welchen Kriterien die Angeschriebenen ausgewählt werden. Um Spenden werden vor allem Menschen gebeten, die sich Oberursel verbunden fühlen. Nachfahren aus den Familien der 224 gefallenen Oberurseler sollen ebenfalls Post erhalten. Zudem will die Initiative alle Oberurseler Firmen anschreiben.

Für die eingehenden Spenden hat die gemeinnützige Ursella-Stiftung – 2006 von der Sewo ins Leben gerufen – ein Konto eingerichtet. Die Namen der Spender sollen dann auf einer Tafel aufgeführt werden, so Müllerleile. Jutta Niesel-Heinrichs (SPD) regte an, am 3. Oktober mit einer szenischen Lesung der Reden, die vor 80 Jahren bei der Einweihung des Denkmals gehalten wurden, auf die Spendenaktion aufmerksam zu machen.

Ein weiterer Vorschlag aus der Runde stieß mehrheitlich auf Ablehnung. Jürgen Spitzeder plädierte dafür, auf dem Sockel des Denkmals auch die Jahreszahlen 1939–1945 anzubringen, um an die Soldaten zu erinnern, die im Zweiten Weltkrieg gestorben sind. Historikerin Angelika Rieber meinte dazu, es sei denkmalpflegerisch und inhaltlich schwierig, die beiden Kriege miteinander zu verbinden.

Das nächste Treffen der Initiative, die bislang 17 Mitglieder hat, unter ihnen Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD), Erster Stadtrat Dieter Rosentreter (FDP) und Pfarrer Reiner Göpfert, ist für Mittwoch, 1. September, geplant. Beginn ist um 19 Uhr in der Stadthalle. Dann soll auch ein Sprecher für die Gruppe gewählt werden. *mj*



Das Mosaik für das Ehrenmal an der Christuskirche wurde von der Künstlerin Lina von Schauroth entworfen.



Wolfgang Breese (links) erläuterte beim Gründungstreffen der Initiative, welche Vorschläge es zur Rettung des Mosaiks gibt. Fotos: Priedemuth

Weitere Informationen gibt's im Internet unter www.ehrenmal-oberursel.de.